



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Wohnhaus «Zum Wiesenthal» mit Stallscheune

Gemeinde

Hausen am Albis

Bezirk

Affoltern

Ortslage

Hausen

Planungsregion

Knonaueramt ZPK

Adresse(n) Zugerstrasse 13; Zugerstrasse 13a.1

Bauherrschaft Friedrich Weber (o. A. – o. A.), Johannes Habersaat (o. A. – o. A.)

ArchitektIn

Weitere Personen

Baujahr(e) 1841–1859

Einstufung regional

Ortsbild überkommunal nein

ISOS national nicht geprüft

KGS nicht geprüft

Datum Inventarblatt 13.11.2017 Akulina Müller

Objekt-Nr.

00400856

Festsetzung Inventar

AREV Nr. 1446/2017 Liste und Inventarblatt

Bestehende Schutzmassnahmen

-

00400858

AREV Nr. 1446/2017 Liste und Inventarblatt

-

Schutzbegründung

Das Wohnhaus «Zum Wiesenthal» und die dazugehörige Stallscheune sind hervorragende Zeugen der Wohn- und Gewerbekultur der ländlichen Oberschicht des 19. Jh. Die gut erhaltenen Bauten weisen hohe architekturhistorische Qualitäten auf: Das Wohnhaus als zurückhaltender klassizistischer Bau mit erhaltener Innenausstattung, die Stallscheune als Vertreter des ab Mitte des 19. Jh. aufkommenden Schweizer Holzstils, hier im Rundbogenstil umgesetzt. Die Scheune ist in ihrer Form und Detailgestaltung im Knonaueramt einzigartig. Als Sitz der Poststelle und Telefonzentrale zwischen 1887 und 1904 kommt dem Wohnhaus eine ortsgeschichtliche Bedeutung zu. Das Ensemble ist repräsentativ für viele Bauten, welche im 19. Jh., bedingt durch die verbesserte Verkehrslage und die Ansiedelung der Seidenfabrik Zürcher in der Gemeinde, entlang der Zuger- bzw. Albisstrasse entstanden sind und das Dorf heute mitprägen. Zudem besitzt das Ensemble durch seine zentrale Lage einen sehr hohen Stellenwert im Ortsbild.

Schutzzweck

Erhaltung des Wohnhauses und der Stallscheune in ihrer bauzeitlichen Substanz und zeittypischen Formensprache. Erhaltung der bauzeitlichen Binnenstruktur und festen Innenausstattung des Wohnhauses (Parkettböden, maserierte Täfer, Stuckdecken, Kachelöfen etc.).

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Das Ensemble «Wiesenthal», bestehend aus Wohnhaus und Stallscheune, liegt im Ortszentrum an der Zugerstrasse. Das Wohnhaus steht traufständig an der Strasse, die Stallscheune, etwas abgewinkelt, östlich davon. Südlich des Ensembles mündet die Ebertswiler- in die Zugerstrasse ein, was dem Wohnhaus eine exponierte und prägende Stellung im Strassenraum und Ortsbild verleiht. In Sichtkontakt steht südwestl. des Ensembles das Gemeindehaus (Zugerstrasse 10; Vers. Nr. 00845).

Wohnhaus «Zum Wiesenthal» mit Stallscheune

Objektbeschreibung

Wohnhaus (Vers. Nr. 00856)

Das Wohnhaus ist ein dreigeschossiger Bau mit steilem, leicht geknicktem Satteldach. Die Fassaden sind symmetrisch aufgebaut mit vier auf zwei Fensterachsen. An der östlichen Traufseite befindet sich ein Treppenhausrisalit, westseitig zur Strasse hin eine breite Giebelgaube. Traufseitig geschlossene Dachuntersichten mit Kassettierung, je zwei Klebdächer in den Giebelfeldern. Der Bau ist verputzt, der Risalit und die Gaube sind mit rechteckigen Eternitschindeln verkleidet. Der Haupteingang befindet sich in der Mitte der westlichen Traufseite. Über dem Sturz ist der Hausname «Zum Wiesenthal» angebracht. Im EG befinden sich ein Keller und das ehem. Laden- bzw. Postlokal, 1. und 2. OG dienen Wohnzwecken. Laut Quellen ist die Raumteilung und Ausstattung der Wohngeschosse u. a. mit Kachelöfen, Küchenausstattung, Stuckfriesen und Malereien erhalten.

Stallscheune (Vers. Nr. 00858)

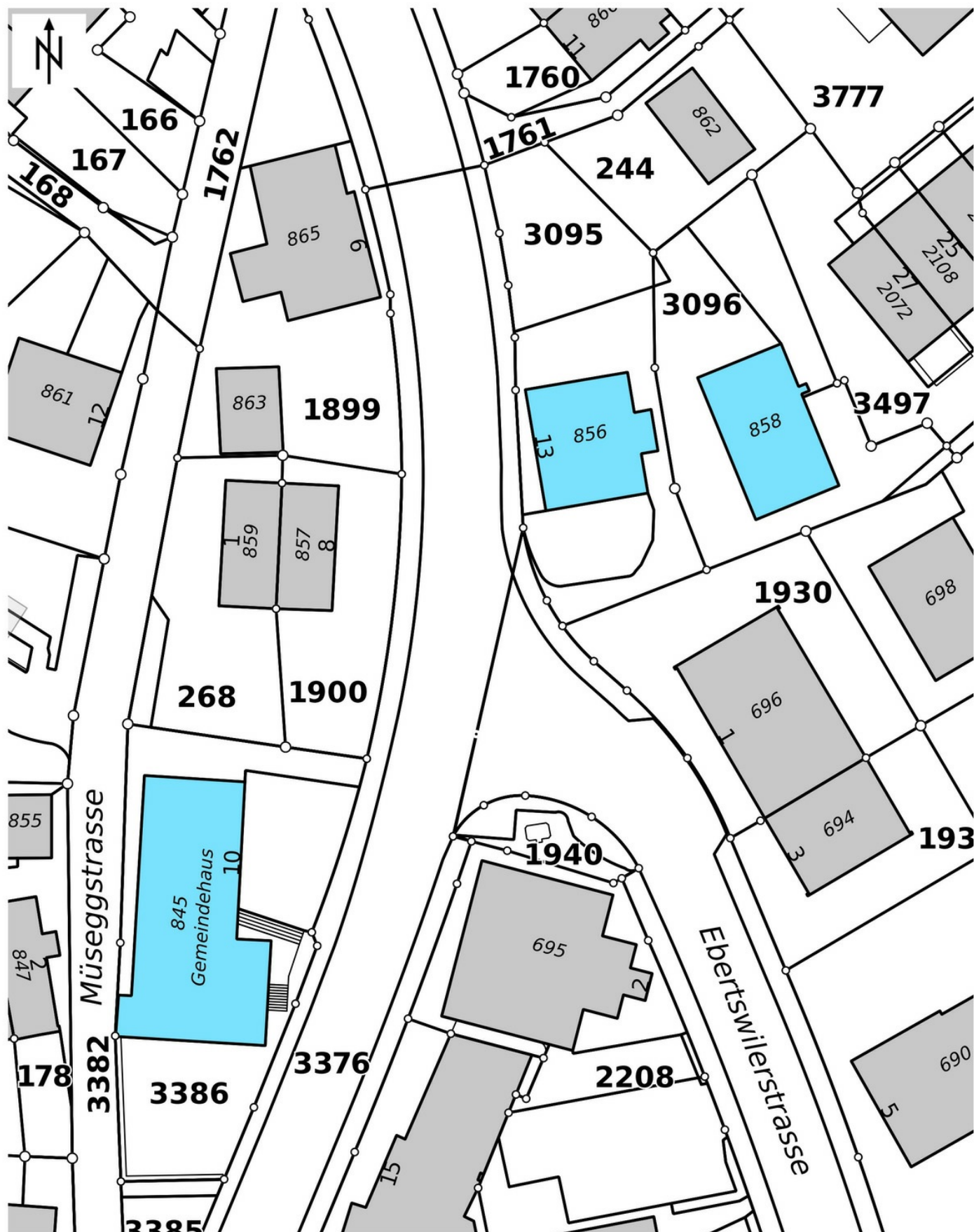
Die Stallscheune besteht aus einem massiven Sockelgeschoss und darüber liegender holzverschalter Ständerkonstruktion mit Satteldach. Die nördliche Giebelseite ist mit Eternitschindeln verkleidet. Die mit Jalousieläden geschlossenen Öffnungen weisen Blindbogenabschlüsse und im OG verzierte Brüstungsfelder mit liegenden Rauten auf. In der Einfassung des Tenntors auf der W-Seite ist die Jahreszahl 1894 angebracht; darüber vierteiliges Lüftungsfenster mit Verdachung mit der Jahreszahl 1858. Im Sockelgeschoss waren ursprünglich Pferdestall, Tenn, Waschküche – laut Quellen mit erhaltenem Sechtofen – und ein Badezimmer untergebracht. Im OG des nördlichen Teils ist eine Kammer, im südlichen Teil über dem Stall der Heuraum angelegt.

Baugeschichtliche Daten

1841	Bau des Wohnhauses für Johannes Habersaat
1858–1859	Bau der Scheune mit Waschhaus für Friedrich Weber
1887	Im EG wird das Postlokal eingerichtet
1894	Umbau der Scheune für Jakob Berli (Posthalter)
1898	Risalitanebau am Wohnhaus für Jakob Berli (Posthalter)
1904	Wegzug der Post an den Löwenplatz

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Die Bauernhäuser des Kantons Zürich, Band 1, Zürichsee und Knonaueramt, hg. Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Basel 1982, S. 590.
- Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, Gutachen Nr. 10–1997, 06.11.1997, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Gemeinde Hausen, Inventar der die dörfliche Struktur und das kulturelle Erbe prägenden möglichen Schutzobjekte, bearbeitet von Pit Wyss, Hausen am Albis 1989.
- Poststelle Hausen a. A., Natur- und Heimatschutzgesellschaft Oberamt, Hausen am Albis, 1988, S. 5–9.



Wohnhaus «Zum Wiesenthal» mit Stallscheune



Wohnhaus «Zum Wiesenthal» mit Stallscheune, Ansicht Ensemble von SW,
14.01.2016 (Bild Nr. D101074_01).



Wohnhaus «Zum Wiesenthal» mit Stallscheune, Scheune (Vers. Nr. 00858),
Ansicht von SW, 14.01.2016 (Bild Nr. D101074_03).

Wohnhaus «Zum Wiesenthal» mit Stallscheune



Wohnhaus «Zum Wiesenthal» mit Stallscheune, Wohnhaus (Vers. Nr. 00856), Ansicht von W, 14.01.2016 (Bild Nr. D101074_04).



Wohnhaus «Zum Wiesenthal» mit Stallscheune, Wohnhaus (Vers. Nr. 00856), Ansicht von O, 14.01.2016 (Bild Nr. D101074_02).